



Pressemitteilung der CDU-Stadtratsfraktion
Vorsitzender: Dr. Ulrich Reusch

ausgegeben: 08.06.2005
an: Presse Radebeul, Presse Landkreis

„Kommunale Gebietsreform ist für uns kein Thema!“

Aufgrund verschiedener Presseveröffentlichungen in der jüngster Zeit erklärt Dr. Ulrich Reusch, Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion Radebeul und der CDU/DSU-Kreistagsfraktion Meißen:

„Was derzeit über eine angeblich geplante Kreisgebietsreform zu lesen und zu hören ist, entbehrt jeder konkreten Grundlage und gehört in den **Bereich der Spekulation**. Richtig ist, daß der Freistaat Sachsen eine Expertenkommission zur Verwaltungsreform berufen hat. Aufgabe dieser Kommission ist es, bis zum Herbst einen Vorschlag für die Reorganisation der **staatlichen Verwaltung**, insbesondere für die mittlere staatliche Verwaltungsebene zu unterbreiten. Ob und inwieweit sich daraus im Ergebnis Rückwirkungen auf die kommunale Ebene ergeben (können), ist völlig offen“.

Reusch verweist auf die wiederholten Erklärungen des sächsischen Innenministers anlässlich der Berufung der Expertenkommission, der u. a. die ehemalige Landrätin des Landkreises Meißen, Renate Koch, als Beraterin angehört. Danach seien Veränderungen bei den Kreisen nicht beabsichtigt und nicht angestrebt, könnten sich aber im Verlauf der weiteren Überlegungen ergeben. „Dieses Verständnis des Innenministeriums ist – grundsätzlich - folgerichtig gedacht: Sollten die Kreise vermehrt vormals staatliche Verantwortung übernehmen, also mehr Zuständigkeiten erhalten, stellt sich nämlich die Frage ihrer Leistungsfähigkeit, also ihrer Verwaltungskraft“.

In diesem Zusammenhang sieht Reusch jedoch den Landkreis Meißen eigentlich nicht als „betroffen“ an: **„Unser Landkreis hat eine enorme Verwaltungskraft** und durch seine Konsolidierungen bewiesen, daß er – allein, aus eigener Kraft – zukunftsfähig ist. Dies zeigt nicht zuletzt die Übernahme der Arbeitsverwaltung im Rahmen des Opitionsmodells nach SGG II, verkürzt „Hartz IV“ genannt“. „Ich empfehle daher größte Gelassenheit“, ist Reuschs Fazit.

Übrigens sei auch der „kleine“ Landkreis Döbeln für sich genommen gut aufgestellt und damit „überlebensfähig“. Reusch meint dazu: „Wir sollten nicht die reine „Größe“, die bloße Einwohnerzahl zum Kriterium der Leistungsfähigkeit nehmen, sondern überprüfbare Strukturdaten. **Und diese sprechen eindeutig für eine Selbstständigkeit unseres Landkreises**“.

Einem „Großkreismodell“, wie es wiederholt lanciert wird, steht Dr. Ulrich Reusch skeptisch gegenüber: „Wir müssen bei aller Verwaltungseffizienz, wenn sie sich denn tatsächlich durch eine Reform ergäbe, auch die Notwendigkeit „kurzer Wege“ in der Verwaltung sowie die Teilhabe der Bürger an den Entscheidungen der kommunalen Gebietskörperschaften bedenken: Weniger Bürgerpartizipation, also weniger Mitbestimmung, ist immer auch ein Verlust an Demokratie und bürgerschaftlicher Kontrolle der Verwaltung, von der Erhaltung kommunaler Identität einmal ganz abgesehen“.

Zusammenfassend stellt Fraktionschef Dr. Ulrich Reusch fest:

„Vor einer Wiederauflage eines **„Kragenkreises“** um Dresden, wie von Lemm (Bürgermeister Radeberg, SPD) favorisiert oder auch von Müntjes (Fraktionschef Meißen, SPD) ins Gespräch gebracht, möchte ich – **erstens** - ausdrücklich warnen: Dieses Modell wäre eine Kehrtwendung, die – zehn Jahre nach Gründung unseres Landkreises – den Landkreis Meißen eher infragestellt, denn sichert.

Zweitens, gehört die Stadt Radebeul wie auch Coswig und Moritzburg als **integraler Bestandteil** zum Landkreisumfeld der Landeshauptstadt. Ohne diese leistungsfähigen Bestandteile wäre der Landkreis nicht überlebensfähig. **Ich kann daher auch aufgrund des letzten Kommunalwahlkampfes in Radebeul die SPD nur davor warnen, wieder mit der Landkreisfrage zu zündeln: Radebeul ist und bleibt Teil des Landkreises Meißen!** Im übrigen ist Radebeul die einzige Stadt in der gesamten Region, einschließlich der Landeshauptstadt Dresden, die ihre Hausaufgaben gemacht hat und auch langfristig finanziell leistungsfähig ist. Damit hat sie ihre Kraft und ihren – gesetzlichen – Anspruch auf Selbständigkeit eindrucksvoll untermauert. Die Stadt Radebeul ist ebensowenig wie der Landkreis Meißen ein „Übernahmekandidat“. **Was von wem auch immer vorgeschlagen werden dürfte, um die klamme Landeshauptstadt zu entlasten: Was die Zukunft der Stadt Radebeul betrifft, bin ich mit Blick auf Gesetzgeber oder notfalls Gerichte ganz gelassen.**

Was – **drittens** – Überlegungen für eine **Zusammenlegung von Landkreisen** betrifft, so böte sich eine Fusion von Meißen mit Riesa-Großenhain **als eine denkmögliche Lösung** an. **Wenn ich jedoch in der Summe meiner kommunalpolitischen Erfahrungen seit 1999 diese Variante bedenke, so muß ich zu dem Schluß kommen, daß Riesa-Großenhain, wenn immer sich die Chance zu einer weitergehenden Zusammenarbeit bot, nicht für Meißen optiert hat.** Wir sollten einem Partner, der ganz offensichtlich nicht will, auch nicht hinterherlaufen: Das haben wir nicht nötig“.